

Der Handschlag

Hintergründe zum Thema „Islam, Körperkontakt Mann-Frau“

Tipps für Lehrer*innen zum Argumentieren in der Schule

Religiöse Dimension

Hintergründe

Analyse des Verhaltens von Amar in unserer Animation: **Religiöse Dimension**

Amars Verhalten impliziert, dass der Körperkontakt zwischen nicht-Verwandten untersagt ist. Die religiöse Legitimation für dieses Verhalten: Der Weg in die Schande und Unzucht beginnt mit der unzulässigen Berührung.

In der islamischen Glaubenslehre ist schon der intensive Blick zwischen nichtverwandten Männern und Frauen untersagt (Sure 24:30-31). Auch wird überliefert, dass der Prophet Mohamed nie einer Frau die Hand gegeben habe, die nicht mit ihm verwandt war. Nach Sure 33:21 müssen alle Gläubigen ihr Leben nach dem Lebensvollzug des Propheten ausrichten.

Also hat dieses Berührungsverbot eine aus religiöser Perspektive durchaus nachvollziehbare Plausibilität.

Unsere Ausführungen orientieren sich an: Hinrichs, Ulrike u.a.: Unsere Tochter darf nicht am Schwimmunterricht teilnehmen. 50 religiös-kulturelle Konfliktfälle in der Schule und wie man ihnen begegnet. Mühlheim an der Ruhr 2012

Hintergründe

Analyse des Verhaltens von Amar in unserer Animation: **Religiöse Dimension**

Aber: Es gibt im Koran keinen einzigen Vers, der das Handgeben zwischen Mann und Frau explizit verbietet.

Aber: Der Vorbildcharakter des Propheten Mohamed gilt primär für Fragen des Glaubensvollzuges. Weniger für die Belange der alltäglichen Lebenspraxis. Der Koran ist eben auch geprägt von einer Anpassungsbereitschaft an andere kulturelle Stile und regionale Besonderheiten des Verhaltens. Durch diesen Pragmatismus konnte der Islam erst zur Weltreligion aufsteigen.

In so manchen islamischen Gesellschaften ist es durchaus üblich, wenn Frau und Mann sich die Hand geben. Die verbindliche Trennung der Geschlechter ist nicht zwingend aus dem Koran abzuleiten. Denn hier finden sich auch Aussagen dazu, dass Männer und Frauen Kontakt haben sollen. Und dass Männer und Frauen aus einem einzigen Wesen erschaffen wurden (Sure 4:1). Also sind Männer und Frauen gleich.

Unsere Ausführungen orientieren sich an: Hinrichs, Ulrike u.a.: Unsere Tochter darf nicht am Schwimmunterricht teilnehmen. 50 religiös-kulturelle Konfliktfälle in der Schule und wie man ihnen begegnet. Mühlheim an der Ruhr 2012

Rechtliche Dimension

Hintergründe

Analyse des Verhaltens von Amar in unserer Animation: **Rechtliche Situation**

Staat: Religionsfreiheit nach Art. 4 GG: Das bedeutet, dass jeder selbstbestimmt seine religiöse Einstellung praktizieren darf und kann. Die Grenze ist, wenn dadurch die Rechte anderer verletzt werden. Beim verweigerten Handschlag ist das nicht der Fall.

Es ist also durchaus legitim, den Handschlag zu verweigern mit Verweis darauf, dass die Verweigerung aus religiösen Gründen passiert.

Würde das Verhalten motiviert mit der Argumentation, dass Frauen minderwertiger seien als Männer, so wäre das nach unserem Rechtsverständnis eine Abwertung und Missachtung. Das ist strafrechtlich bewehrt (§ 185 StGB).

Es ist fraglich, ob Eltern ihre Kinder zwingen können, aus religiösen Gründen den Handschlag zu verweigern. Jugendliche haben das Recht, ihre Religion und ihr darauf aufbauendes Verhalten ab dem 14ten Lebensjahr selbst zu bestimmen.

Interkultur und Tipps für LehrerInnen

Hintergründe

Analyse des Verhaltens von Amar in unserer Animation: **Interkulturelle Situation**

Das Verhalten Amars ist aus religiöser Sicht plausibel; aus rechtlicher Sicht korrekt.

Aus Sicht von Integration falsch. Weil Amar sich Chancen verbaut. Er droht ins soziale Milieus abzudriften, die sich über vormoderne Traditionen und diskriminierende Wertvorstellungen definieren. Ist die soziale Segregation erst einmal vollzogen, so ist es schwer, aus dieser Parallelwelt wieder herauszukommen.

Deswegen sollten Sie als Pädagog*in hier gegenhalten und entsprechend argumentieren:

- Nachteile aufzählen, die aus diesem Verhalten erwachsen,
- unsere Werte im Unterricht behandeln (Gleichstellung als gesellschaftlicher Konsens),

Tipp

Aus interkultureller Perspektive sind zwei Strategien in dieser Situation zielführend:

- Plausibilitäten herstellen
- Perspektivwechsel

Plausibilität:

Es gilt hier für Sie als Pädagog*in, dass Sie unsere gesellschaftlichen Regeln erklären. Und dass Sie erklären, welche Folgen es hat, wenn man sich nicht an diese Regeln hält.

Beispielsweise sind im Bereich von Personalwesen mehr Frauen als Männer beschäftigt. Amar schadet sich nur selbst, wenn er eine Frau brüskiert.

- Weiter könnte man sagen, dass wir es in Deutschland für eine Kulturleistung halten, dass wir immer mehr Gleichberechtigung haben.

Tipps für die Lehrer*innen:

Aus interkultureller Perspektive sind **zwei Strategien** in dieser Situation zielführend:

- Perspektivwechsel

Schlagen Sie Amar vor, er solle sich einmal in die Rolle der Personalleiterin eindenken. Wie fühlt sich wohl diese Frau, wenn ihr ein junger arbeitssuchender Mann nichtdeutscher Herkunftssprache den Handschlag verweigert? Wie würde Amar auf eine Beleidigung reagieren?

Bitte machen Sie Amars verweigerten Handschlag zum Thema im Unterricht. Unserer Einschätzung nach ist das wichtiger, als der fachbezogene Unterricht.

Das mögen manche Pädagog*innen als lästig empfinden. Sie mögen sagen, dass das nicht ihre Aufgabe sei. Andererseits haben Sie als Lehrer*in einen exklusiven Zugriff auf die jungen Menschen nichtdeutscher Herkunftssprache. Bitte nutzen Sie diesen Zugriff, bevor sie sich in reaktionäre vormoderne Milieus segregieren.